

Neuerscheinung im Brunner Verlag Kriens

Jürg Studer

Krienser Bauernhäuser von 1565 bis heute Krienser Kulturzeugen, Band 6

Jürg Studer



Krienser Kulturzeugen

Krienser Bauernhäuser von 1565 bis heute



Presseinformation

1. Bibliografie
2. Kurzbeschreibung
3. Der Autor
4. Auszug aus dem Buch
5. Der Verlag

1. Bibliografie

Jürg Studer

Krienser Bauernhäuser von 1565 bis heute

Krienser Kulturzeugen, Band 6

Broschur, 190 x 230 mm, 112 Seiten

Brunner Verlag Kriens, November 2022

ISBN 978-3-03727-089-9

Empfohlener Verkaufspreis CHF 20.00

2. Kurzbeschreibung

Um 1900 existierten in Kriens über 200 Bauernhöfe. Im ersten Band stellte Jürg Studer 65 der seit 1950 verschwundenen Bauernhäuser vor. Es ist fast unglaublich: Heute finden sich tatsächlich noch 135 Bauernhäuser in Kriens.

Diese 135 Häuser werden in einer Kurzform zusammen mit sieben weiteren verschwundenen Bauten dokumentiert. Früher waren die meisten Betriebe im Maximum zwei Hektaren gross und viele Bauern mussten ihr Auskommen mit einem Nebenerwerb ergänzen. Von den heute noch aktiven Landwirten betreiben vierzehn Milchwirtschaft, acht halten Mutterkühe, sechs widmen sich dem Mastbetrieb und vier der Schafzucht.

Hier finden Sie die [Leseprobe](#) und das [Inhaltsverzeichnis](#).

3. Die Autor Jürg Studer



Ein echter Krienser, pensionierter Geschichts- und Sportlehrer, hat mit seinen Bänden der «Krienser Kulturzeugen» erfolgreich grosses Interesse geweckt.

4. Auszug aus dem Buch

8 Lehnhof 2. Hälfte 18. Jahrhundert/1948

Um 1800 kam der Hof, wie Krümmelbach und Scharmis (seit 1846 bei Schwarzenberg), in den Besitz des Spitals in Luzern und bestand aus einem «etwas neuen» Wohnhaus, einer Scheune, einer Käsehütte und einem Sommerstall. Der Armen- und Waisenrat Luzern übernahm das Anwesen und baute 1868 eine neue Scheune mit Ziegeldach. Von 1906–2018 bewirtschaftete die Familie Jenni in vier Generationen (Hans, Josef, Josef und Urs) den Betrieb der Stadt Luzern. 1948 erstellte man das untere Haus, das obere alte Haus brannte 1991 ab. Die alte Scheune fiel 1976 einem Grossbrand zum Opfer, alle 55 Stück Vieh konnten jedoch gerettet werden. Heute: Milchwirtschaftsbetrieb durch Familie Sigrist.



1912



altes Haus 1969



neues Haus (1948), neue Scheune (1976) 2000

9 Neualp 17. Jahrhundert

Die Neualp, seit 1853 zu Kriens gehörig¹, liegt auf 1040 Meter über Meer und kann aufgrund der Lage und der kurzen Vegetationszeit nicht als Existenz sichernde Berg-Landwirtschaft betrieben werden. So wurde gemäss Brandassekuranz 1856 eine Scheune gebaut und 1884 bereits wieder abgetragen, weil sie nicht rentierte. Das Haus mit der angebauten Scheune, vermutlich zu Beginn des 17. Jahrhunderts gebaut, musste 1889 verbessert werden. Im 20. Jahrhundert bewirtschafteten die Landwirte Portmann und Aregger die Neualp und Oscar und Anna Schwenk übernahmen im Jahre 1976 den Hof. Sie renovierten und investierten viel und die Familie Schwenk konnte 2015 die Neualp und die Schiltalp von der Korporation Luzern kaufen. Mit Angus-Muttertierhaltung führt heute Sohn und Besitzer Ueli Schwenk den Hof.



Lithografie 1838, signiert: G.H.



2021



2022

¹ Siehe Schiltalp

11 Schiltalp 1856/1986

Infolge der Sönderung, Trennung von Staats- und Gemeindegut von 1822, hatte die Stadtgemeinde Luzern alle in der Gemeinde Kriens gelegenen schuldenfreien ehemaligen Staatsgüter erhalten, so unter anderen die Alpen Neualp und Schilt. 1853 wurden die Güter der politischen Gemeinde Kriens zugehörig erklärt, blieben aber im Besitz der Korporation Luzern. Für eine bessere Rentabilität werden seit 2006 beide Alpen gemeinsam bewirtschaftet. 1856 baute die Korporation Luzern eine Hirtenwohnung mit Ziegeldach und 1885 eine Scheune, welche 1920 vergrössert wurde. Weitere Ereignisse: Bau der Strasse Neualp-Schilt 1938, Elektrifizierung 1941, Kaminbrand 1946 und Sanierung «Schlüüfchömi», Neubedachung nach Hagel 1950, Wohnhausbrand 1986 und Wiederaufbau.



1970



2021



1986

Bauernregeln I

Bauern haben naturgemäss sehr viel mit dem Wetter zu tun. Schon sehr früh, bereits im Altertum, soll man angefangen haben, Beobachtungen festzuhalten, um Vorhersagen bezüglich des kommenden Wetters treffen zu können. Statistische Messungen ab Ende des 20. Jahrhunderts haben Zusammenhänge festgestellt und in 61% der Fälle sollen die Vorhersagen zutreffen. Bauernregeln gelten vor allem lokal, da sich Wetterphänomene auch lokal auswirken.



« Schnappt im Juli das Weidevieh nach Luft, schnuppert's schon Gewitterduft. »

« Wenn's um Neujahr Regen gibt, oft um Ostern Schnee noch stiebt. »

« Wenn's an Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit, ist es aber klar und hell, kommt der Lenz noch nicht so schnell. » 2. Februar

« An St. Agathe Sonnenschein, bringt recht viel Korn und guten Wein. » 5. Februar

« Folgt Philippi und Jakobi Regen, folgt sicherer Erntesege. » 1. Mai

« Kühle und Abendtau im Mai, bringen Wein und gutes Heu. »

« Am Neujahrstage Sonnenschein, lässt das Jahr uns fruchtbar sein. »

« Ist Gertrud sonnig, wird's dem Gärtner wonnig, friert's an Gertrud, der Winter noch lang nicht ruht. » 17. März

« Hat der Valentin viel Regenwasser, wird der Frühling noch viel nasser. » 14. Februar

« St. Urban hell und rein, gibt's viel Korn und Wein. » 25. Mai

« Mai kühl und nass füllt dem Bauer Speicher und Fass. »

5. Der Verlag

Brunner Verlag Kriens

Brunner Medien AG

Arsenalstrasse 24

6011 Kriens

+ 41 41 318 34 71

www.brunner-verlag.ch

Rezensions-Exemplar anfordern:

Karina Sövegjarto, k.soevegjarto@bag.ch, +41 318 34 77